

Leon Hein

Kunstlager

Plattform bieten. Ausprobieren. Neues entdecken. Frei sein.

In der Schule gibt es in der Regel wenig Raum, um Neues auszuprobieren. Das starre Konstrukt aus Lehrplänen, Benotung, Konferenzen, Anträgen und Wettbewerb lässt den Druck entstehen, dass alles Sinn und Berechtigung haben muss. Wieso haben Sie dieses Thema unterrichtet und nicht ein anderes? Wieso wurde diese Form der Leistungskontrolle gewählt und nicht eine andere? Weshalb wurde diese Note erteilt - und nicht eine andere?

Es ist verständlich, dass die Schule diesen Sinn-Druck hat - schließlich besitzt sie eine der wichtigsten Aufgaben unseres Landes, die Vorbereitung der neuen Generation auf die Herausforderungen der Zukunft. Dennoch muss es auch in der Schule Raum geben, um auszuprobieren, um zu scheitern und daran zu wachsen. Raum, in dem man wahrlich frei sein kann, in dem man sich kennenlernt und in scheinbar sinnlosen Dingen einen Sinn erkennt. Genau diese Plattform ist das Kunstlager, ein Ausbruch aus der Normalität des Konstruktes Schule, ein Ort der wahren Freiheit und Verwirklichung.

Dennoch muss sich natürlich auch das Kunstlager der Sinn-Frage unterwerfen.

Also: Kunstlager - was soll das?

Einerseits geht es, wie oben erwähnt, darum, einen Ort für Freiheit und Ideenverwirklichung abseits der Lehrpläne zu schaffen. In den fünf Tagen des Kunstlagers bekommt man Zeit geschenkt, die man zu großen Teilen nach eigenen Vorstellungen füllen kann. Der Unterschied zur Freizeit besteht aber einerseits in dem Fernbleiben technischer Geräte, WLAN oder sonstigem Empfang, und andererseits in der Möglichkeit, auch aufwendige künstlerische Prozesse (Steinmetzen, diverse Drucke uvm.) unter fachkundiger Anleitung zu durchleben. Bevor ein Schüler einmal einen Stein bearbeitet hat (was die meisten in ihrer Freizeit niemals machen würden), kann er oder sie nicht beurteilen, ob dies Freude bereitet. Insofern unterbreitet das Kunstlager auch das Angebot, sich selbst aber auch seine Mitmenschen besser kennen zu lernen. Ferner bietet sich in der natürlichen Umgebung die Chance, einmal fast ausschließlich in der Natur zu leben - für viele Schüler eine unglaubliche Erfahrung. Zusätzlich steht im Kunstlager das freie Denken sowie die Projektarbeit im Mittelpunkt - eine wichtige Komponente auf dem

Weg in ein selbstständiges Arbeitsleben nach dem Abitur, welche in der Schule häufig zu kurz kommt. Auch hier liegt also eine Begründung für die Unabdingbarkeit des Kunstlagers für die individuelle persönliche und schulische Entwicklung der Teilnehmer. Ein weiteres Element, welches die Schüler immer wieder am Kunstlager hervorheben, ist die Gemeinschaftserfahrung. Wer bereitet das Essen für die anderen zu, wer räumt ab und wer hat überhaupt diese Farben hier hin gestellt? Durch die Dynamiken in der Gruppe lernen die Schüler sich und andere besser kennen.

Neben dem zwischenmenschlichen Mehrwert des Kunstlagers besteht natürlich auch ein deutlicher Zuwachs am Kunstverständnis der Teilnehmer. Einerseits wird durch tägliche Workshops ein Einblick in die verschiedenen Facetten der Kunst gegeben.

Was ist eine Linie und wie kann ich diese einsetzen? Welche Variationsmöglichkeiten bieten sich? Wie kann man Bildelemente geschickt anordnen und welche unterschiedlichen Wirkungen ergeben sich dadurch?

Andererseits bietet das Kunstlager nach den Workshops Zeit für eigene Projekte, wobei fachkundige Helfer für jedes Projekt zur Seite stehen. Dieses Jahr handelte es sich dabei u.a. um Grafitti, Pleinair, Steinmetzen oder auch dem Druck. Inspiration für die eigenen Projekte können die Schüler zu jeder Zeit im Kunstlager und im Gespräch mit anderen Teilnehmern finden und sich danach ausprobieren. Dabei ist natürlich auch das Wissen aus den Workshops hilfreich. Zusätzlich ergeben sich innerhalb der Kunstlagerwoche immer wieder interessante Gespräche unter den Schülern aber auch mit den Künstlern über Themen wie „Was ist Kunst?“ oder „Woran erkennt man *gute* Kunst und wo liegt da überhaupt der Unterschied?“.

Dieses Jahr fand das Kunstlager in der Heilstätte Harzgerode statt, in der gerade ein spannendes soziales Projekt statt findet, in dem sich mehrere Menschen zusammengeschlossen haben um eine nachhaltige ökologisch-soziale Gemeinschaft zu gründen. Insofern hat sich dieses Jahr auch die wertvolle Gelegenheit geboten, andere Lebensentwürfe kennenzulernen und somit den eigenen Horizont zu erweitern. Das Kunstlager kann also auch eine Antwort auf die Frage bieten, was man später in seinem Leben erreichen möchte - oder was nicht.

Insgesamt kann man sagen, dass viele Schüler anders aus dem Kunstlager gingen, als sie hineingegangen sind. Aufgrund der persönlichen aber auch fachlichen Entwicklung der Teilnehmer ist das Kunstlager eine derart wertvolle, lohnende aber auch schützenswerte Institution, dass man im Interesse der Schüler nur hoffen kann, dass sich diese Tradition noch viele weitere Jahre fortführt und unter den Schülern immer wieder etabliert. Denn Kunstlager heißt ausprobieren, neues entdecken und frei sein.